



## 16 VON ASCHBACH NACH PLAUS

*Dieser Ausflug ähnelt jenem von Aschbach nach Naturns. Doch statt nach Naturns steigen wir nach Plaus ab. Dabei geht es meist gemütlich, nur mit wenigen steilen Teilstrecken, durch den bewaldeten Bergrücken ins Tal hinab.*

Purpurnes  
Blutauge  
(*Potentilla  
palustris*) mit  
Schmetterling  
Braunauge  
(*Lasioommata  
maera*)

Bis zum Brunnerhof ist die Wegstrecke mit der im Ausflug 15 beschriebenen identisch. Am Brunnerhof verlassen wir den Weg Nr. 16 und folgen der Markierung Nr. 30 A talwärts und nicht in Richtung Naturnser Alm. Der Weg geht steil, aber abwechslungsreich über Felder, Wiesen und durch Wald abwärts. Er quert mehrmals die Zufahrtstraße zu den Birchberghöfen. Bei den ersten Obstwiesen angelangt, folgen wir dem Feldweg zur Kirche und weiter zum Bahnhof Plaus am Etschufer. Von dort fährt uns die Vinschgerbahn (aller 30 Minuten) zurück zum Bahnhof Rabland, wo sich auch die Talstation der Aschbacher Seilbahn befindet. In Plaus lohnt die Kirche einen Besuch. Der Name Plaus leitet sich vom lateinischen „palus“ (Sumpf) ab und verweist darauf, dass die Etschauen einstmals sumpfig waren. Die Totentanz-Szenen an der Friedhofsmauer stammen vom Vinschger Luis Stefan Stecher. Der zeitgenössische Künstler hat in seinem Freskenzyklus „Plauser Totentanz“ die bäuerliche Mentalität, die Lebensfreude der Menschen und die Vinschger Geschichte abgebildet.

### Infos in Kürze

👉 mittelschwere Wanderung  
🕒 Gehzeit: ca. 2¼ Stunden,  
820 Höhenmeter  
🏠 Gasthof Oberhaus und Aschbacher Hof (beide in Aschbach),  
Stefanshof (in Plaus, bei der

Kirche, Tel. 0473 660 085)  
🚰 Shuttledienst: Walter Platzgummer organisiert einen Zubringer- und Abholdienst mit dem Kleinbus: Tel. 335 6323230

## 17 VON ASCHBACH NACH SARING

Maria Schnee

*Der alte Fußweg, der Saring mit Aschbach verbindet, wird seit der Inbetriebnahme der Aschbacher Seilbahn und dem Bau der Zufahrtstraße von der Töll nur noch selten für den Aufstieg genutzt. Auch wir wollen darauf nicht bergauf, sondern bergab gehen.*

Deshalb fahren wir von der Talstation, die sich neben dem Bahnhof von Rabland befindet, mit der Seilbahn bequem nach Aschbach (1362 m) hinauf. Wir spazieren auf Weg Nr. 28 vom Dorf bis zum einsam auf einem Wiesenvorsprung gelegenen Kirchlein Maria Schnee. (Näheres über das Kirchlein auf Seite 13.) Der Steig führt jetzt steil bergab, quert mehrmals die asphaltierte Zufahrtstraße und tritt in dichten Wald ein. Vorbei geht es am Hausbacher Hof und unter der Seilbahntrasse durch bis zur Abzweigung zum Gasthof Unterobereben, einem zünftigen Gasthaus, an dem wir nicht vorbeiwandern sollten, ohne einzukehren. Nach einer kurzen Stärkung wandern wir wieder auf den Steig Nr. 28 zurück und erreichen bald den Niedereben-Hof. Die Talstation der Seilbahn, unser Ziel, ist schon in Sichtweite und nur noch eine Viertelstunde Gehzeit entfernt. Natürlich kann der Weg auch in umgekehrter Richtung begangen werden, dafür sollten dann aber gut 2 Stunden Gehzeit veranschlagt werden, denn die Steigung des Weges hat es in sich!

### Infos in Kürze

👉 mittelschwere Wanderung  
🕒 Gehzeit: 1½ Stunden,  
823 Höhenmeter  
🏠 Gasthof Unterobereben, Gasthof Oberhaus und Aschbacher Hof (beide in Aschbach)

🚰 Shuttledienst: Walter Platzgummer organisiert einen Zubringer- und Abholdienst mit dem Kleinbus: Tel. 335 6323230